

Do blosn fünf leit

op 228

Suite für Brass-Quintett

von Johann Hausl

- I. a trompetn und no a trompetn
- II. a posaun
- III. a hoan
- IV. da boss
- V. do blosn fünf leit

Johann Hausl, ein Komponist, der sich in den verschiedensten musikalischen Gebieten bewegt hat in der vorliegenden Komposition Elemente aus mehreren musikalischen Bereichen (Klassik, Pop, Jazz, Volksmusik) verarbeitet.

In den ersten vier Sätzen stellt die Komposition die verschiedenen Instrumente des Brass-Quintetts vor.

Der erste Satz bringt nach einer kurzen Einleitung ein Wechselspiel der beiden Trompeten, auf einen latin-ähnlichen Grundrhythmus aufgebaut, das dann von einem kurzen Horn-Solo mit Posaunen-Echo unterbrochen wird. Ein Zwischenteil, der vorübergehend die Tonart wechselt, leitet zu einer Reprise des Hauptthemas über.

Im zweite Satz stellt der Komponist die Posaune in den Vordergrund. Der Satz beginnt als Jazz-Ballade, wird aber bald mit funkigen Motiven zerfetzt. Das Thema erklingt danach wieder in der Solo-Posaune umrahmt von einer Variation der Begleitung.

Das Horn wird als Solo-Instrument im dritten Satz vorgestellt. Alla marcia wird das Solo-Instrument von den anderen Stimmen begleitet. Untermahlt von einem 6/8-Rhythmus erklingt das Hauptmotiv ähnlich einem Signal der Jagdhornbläser.

„da boss“ ist der Satz für den Tubisten, der zeigen kann, wie technisch versiert er seine Instrument beherrscht. Als harmonisches Gerüst dient eine Akkordverbindung der Popular-Musik.

Wie der Name „do blosn fünf leit“ schon sagt spielen im fünften und letzten Satz alle Musiker. Die Instrumente des Quintetts werden als gleichwertige Stimmen eingesetzt und einander gegenübergestellt. Die motivische Verarbeitung und das harmonische Konzept ist an den zeitgenössischen Stil angelehnt. Als Verdeutlichung der Verbindung und gegenseitigen Beeinflussung von „Klassik“ und „Jazz“ hat der Komponist einen kurzen Ragtime eingebaut.